

# Schorndorfer Anzeiger.

Er erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 15 S.

Amtsblatt

Trägerlohn vierteljährlich 9 S. Insetionspreis: die vierpaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Der Schorndorfer Anzeiger ist in Berlin, Charlottenstraße 28, für Jedermann aufgelegt.

Nr 54.

Dienstag den 11. Mai

1886.

## Bekanntmachungen.

Schorndorf.

### Die Ortsbehörden

werden auf den Erlaß des R. Oberrecruterungsrats vom 1. April d. J. 3. 185 betr. die irtümlich als wehrpflichtig behandelten Ausländer, Minist.-Amtsbl. S. 136, besonders hingewiesen und aufgefordert, Personen, welche die deutsche Reichs- und Staatsangehörigkeit nicht besitzen, von der Aufnahme in die Recruterungsstammrolle auszuschließen und etwaige zweifelshafte Fälle bei dem Civilvorstehenden der Ersta-Commission zur Sprache zu bringen. Den 10. Mai 1886. R. Oberam. Baum.

Schorndorf.

### An die Ortsschulbehörden.

Behufs der Bewilligung von Staatsbeiträgen zur Unterhaltung von Arbeitsschulen in denjenigen Gemeinden, für welche nach ihrer ökonomischen Lage eine solche Unterstützung als notwendig erscheint, werden die betreffenden Ortsschulbehörden hiedurch aufgefordert, ihre Jahresberichte unter Benützung des den Ortsvorstehern zugesendeten Formulars bis 1. Juli d. J. zu übergeben. Den Gesuchen ist der vorgang beizuschließen. Von denjenigen Gemeinden, welche nicht rechtzeitig um einen Staatsbeitrag nachsuchen, wird angenommen werden, sie verzichten auf eine Staatsunterstützung. Den 8. Mai 1886. R. gem. Oberam. Baum. Hoffmann.

Revier Lorch.

### Stamm-, Stangen-, Küfer- & Brennholz-Verkauf.

Donnerstag den 20. Mai Mittags 12 Uhr in der „Harmonie“ in Lorch, Scheibholz vom ganzen Revier: 6 Eichen mit 5 Fm., 16 Birken mit 2 Fm.; Nadelholz-Stammholz: Langholz: 9 Fm. I. Cl., 8 II. Cl., 26 III. Cl., 11 IV. Cl.; Sägholz: 13 Fm. I. Cl., 16 II. Cl., 4 III. Cl.; 130 Nadelholz-Derbstangen 9-11 M lang; 10 Reisstangen. Brennholz: Am. 1 eigene Scheiter, 32 do. Prügel und Anbruch, worunter Küferholz; 10 hufene Scheiter, 45 do. Prügel und Anbruch, 28 birken und aspen Prügel und Anbruch, 109 Nadelholz-Scheiter, 580 do. Prügel und Anbruch. Das Stammholz wird zuerst ausbezogen.

R. Amtsnotariat Winterbach. Ansprüche an nachfolgende Teilungsmassnahmen wollen alsbald längstens bis 17. I. M. angemeldet werden. Schorndorf, den 10. Mai 1886. Amtsnotar Speidel. Winterbach. Reifer, Johann Jakob, Bauers Ehefrau, nachträgl. Event.-Teilg. Eberle, Georg Michael, Wgtr., Event.-Teilung. Kiesel, Jakob, Bauer in Manolzweiler, Event.-Teilung. Gutt, Christine Katharina, led., Kinderlehrerin, Realteilung. Grupp, Johann Jakob, Bäcker's Eheleute, Verm.-Absonderung. Alperger. Friz, Jakob, Bauers Eheleute in Krehwinkel, Verm.-Absonderung. Kohrbörs. Benzenhöfer, Friederike, leb. Realtgl. Schorbach. Käfer, Joh. Georg, ledig in Kottweil, Realteilung. Vorderweißbuch. Franz, Johannes, Bauers Wtb. in Streich, Realteilung. Weiler. Müller, Friedrich, Weing., Realtgl. Gefüge um Beurteilungen von Mannschaften des aktiven Heeres, welche im 2. Dienstjahre stehen und im Herbst d. J. in das 3. Dienstjahr treten, sind längstens bis 20. Mai d. J. bei der unterzeichneten Stelle anzubringen und zu begründen. Den 10. Mai 1886. Stadtschultheißenamt. Friz.

**Hebia.** Wegen Aufgabe der Defonomie verkauft der Unterzeichnete am **Samstag den 13. ds. Mts.,** von nachm. 1 Uhr an, im öffentlichen Aufstreich: 3 schwere Kühe, Rostschad, Simenthaler Rasse, 4, 5 u. 6-jähr. Dieselben sind eigene Zucht und ebenso gut im Nutzen als auch im Zug, 2 in gutem Zustand befindliche Kummere nebst Zubehör, 1 leichteres Ruhwägel nebst Güllensaß, ca. 2 Eimer haltend mit eisernem Hahnen, 1 Futterschneidmaschine neuester Construction, 1 Egge, 2 Paar Wagenleitern. **D. Friz.**

**M.-G. Schwegler z. Lamm.** Am nächsten Freitag Mittags ist bei Herrn **Restaurateur Pfeleiderer in Schorndorf (beim Bahnhof) zu sprechen Rechtsanwält Baumeister.** Schorndorf. Ich setze mein Wohnhaus nebst freistehender Scheuer dem Verkaufe aus; es können auch Güter dazu erworben werden und kann jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden. **Friz a. d. Au.**

**Getränke-Empfehlung.** Von heute an schenke ich **guten Wein & Most,** sowie ausgezeichnetes **Flaschenbier** über die Straße und bitte freundlich um Besuch. **F. Zehrer, Bäcker.** Gereinigten **Saat-Hanffamen,** sowie la. **Hanffamen** für Vogelfutter und schönes gemischtes **Vogelfutter** empfiehlt billigt **Chr. Bauer,** vormalig Carl Arnold.

**Glasziegel, einfach und doppelt, Glasfalzziegel** empfiehlt **A. J. Widmann.** Schorndorf. Wegen Aufgabe meines Geschäfts bin ich geneigt, mein **Waarenlager** zu herabgesetztem Preise zu verkaufen, und empfehle solches meiner werten Kundschaft von Stadt und Land. **Christoph Maier, Tuchmacher.**

**Empfehlung.** Unterzeichneter empfiehlt sich einem hiesigen und auswärtigen Publikum im **Badofenmachen**, sowie auch in **Reparatur** derselben. **Gottlieb Brändle,** Badofenmachermstr. aus Ohweil. Befellungen und Auskunft erteilt **S. Dorfseld,** Schorndorf. **Ein fleißiger Knecht,** der mit Pferden umzugehen weiß, findet sofort Stelle. Näheres bei **Manz** in der Verwaltung.

**Alle Sorten kräftige Sommerblumen, Verbene, Petunien Nelken, Gladiolen Dahlien, Sellerie Sanch, Koleräben zc.** sowie frische  **Gurken** empfiehlt **Wm. Nächtlen, Handelsagrarier.**

**Chocoladen und Cacao's** der Kgl. Preuss. u. Kais. Oesterr. Hof-Chocol.-Fabr. **Gebr. Stollwerck** in Köln. 26 Hof-Diplome, 27 goldene, silberne und bronzene Medaillen. Reelle Zusammenstellung der Rohproducte. Vollendete mechanische Einrichtungen. Garantirt reine Qualität bei massigen Preisen. Firmenschilder kennzeichnen die Conditoreien, Colonial, Delicatess- und Drogen-Geschäfte sowie Apotheken, welche **Stollwerck'sche** Fabrikate führen.

**Wien, 5. Mai.** Bei Colta in Bokokien riss sich auf dem Flusse Bug eine Fähre los und vierzig Personen ertranken. **London, 5. Mai.** Die Situation in Birma verschlimmert sich für die Engländer immer mehr. Die Dacoits haben aufs Neue die Stadt Maudalay in Brand gesetzt, 4000 Häuser, darunter die chinesischen und siamesischen Bazars, sind ein Raub der Flammen geworden. Falls die Verstärkungen der englischen Truppen nicht rechtzeitig eintreffen, wird eine Katastrophe befürchtet, da die Truppen den vermehrten Rebellenhaufen kaum gewachsen sein dürften. Aus London kommt die Nachricht über eine bevorstehende große Arbeitseinführung, wie sie zur Zeit in der alten und neuen Welt an der Tagesordnung sind. Fünfzehn Tausend Arbeiter aus den Nagelschmieden in Staffordshire und Worcesterhire drohen mit Arbeitseinführung, falls nicht die Fabrikanten ihnen eine Lohnhöhung bewilligen. Der Lohn dieser Arbeiter hatte seit sechs Monaten eine Verminderung um 30 Prozent erfahren.

**Chicago, 5. Mai.** Gestern Abend kam es zwischen Polizei und Sozialisten zu erbitterten Kämpfen; letztere versammelten sich in Stärke von etwa 15,000 Mann. Der Aufforderung der Polizei, sich zu zerstreuen, wurde nicht Folge geleistet. Mehrere Dynamitbomben wurden geworfen, 5 Polizeianten wurden getötet, viele verwundet. Die Polizei schloß auf die Meuterer; gegen 50 derselben wurden getroffen, mehrere davon tödlich verletzt.

### Näsigkeitsbestrebungen.

Die Fall Brook Coal Co., welche mehr als 1000 Mann in ihren Schächten und bei ihren Eisenbahnen in der Kohlenregion von Tooga-County beschäftigt, hält auf strengste Näsigkeitsgrundsätze. Sie stellte im Dezember 1882 als Regel Nr. 1 auf, daß jeder bei ihr Beschäftigte, von dem bekannt werde, daß er berauschende Getränke zu sich nähme, unbedingt aus ihrem Dienst entlassen werden solle. Seitdem hat die Gesellschaft über 300 Mann ihres Eisenbahnpersonals wegen Verletzung dieser Bestimmung entlassen. Anfanglich nahm die Gesellschaft entlassene Leute, welche befriedigenden Nachweis ihrer Besserung gaben, wieder an; dieser mit nur fünf Mann gemachte Versuch fiel aber schlecht aus, denn alle fünf würden rückfällig. Von da ab nahm man keinen einmal entlassenen wieder an. Wenn bei einem Mann der Gebrauch von Bier oder Spirituosen festgestellt wird, so wird ihm sein Lohnbetrag zugestelt in einem blauen Umschlag, als Zeichen seiner Entlassung und als Nachricht, daß er unter keinen Umständen, selbst nicht bei der Bahnunterhaltung, je wieder beschäftigt werden darf. Die strenge Beobachtung der Regel Nr. 1 hat dem Dienste manche der ältesten und tüchtigsten Leute entzogen, gleichwohl hat die Gesellschaft sich nicht bewegen lassen, von ihrem Grundsatze abzugehen. Jeder neu anzunehmende Mann muß sich als Näsigkeits-Vereinsmitglied (totaler) ausweisen und sich verpflichten, während seines Dienstes bei der Gesellschaft sich aller berauschenden Getränke in und außer dem Dienst unbedingt zu enthalten. Seit Befolgung dieses Grundsatzes haben die Unfälle bei den Gruben und Bahnen der Gesellschaft sich um 50 % vermindert und alle ihre Leute haben Erparnisse gemacht. **Eisenbahnverkehr.** So bequem für die Vermittlung des Verkehrs nach und von der Eisenbahn die Einrichtung eines Bahnhofs gewissermaßen im Centrum der betriebsfähigsten Bevölkerung wie in Schorndorf seiner Zeit zu begrüßen war, so hat eine centrale Lage

dieses wichtigen Verkehrsplatzes unter Verhältnissen gerade wie hier dann Unzuträglichkeiten für den übrigen Verkehrsaustausch auf der Landstraße, wenn in Folge des Laufs schwer belasteter, langer Güterzüge der Aufenthalt derselben auf der Station zum Zwecke des Ein- und Ausladens öfter länger derart statifindet, daß der Wegübergang z. B. in Schorndorf nach und von der Vorstadt in störender Weise geraume Zeit abgsperrt bleibt, was bei Regenwetter, großer Kälte oder Hitze, bei Herannahen von Gewittern und in allen Fällen wo das Geschäft drängt, manchmal höchst nachteiligen Einfluß hat. Dester hat man früher Anfirerungen Seitens der Stadtgemeinde Schorndorf gemacht, um den fraglichen Uebelständen eine Abhilfe durch die R. Eisenbahnverwaltung zu verschaffen, allein die Bemühungen in der fraglichen Richtung unterstützt auch durch die Herren Abgeordneten Hofacker von Schorndorf und Friz von Welzheim (jetzigen Stadtschultheißen in Schorndorf) waren ohne Erfolg. Man glaubte es könne nur auf sehr kostspielige Weise durch Unterführung oder Ueberführung der Wegabsperrung abgeholfen werden. Um so erfreulicher ist es nun, bestimmt erfahren zu dürfen, daß es doch noch andere Hilfsmittel gibt, um im vorliegenden Fall zu helfen und daß die Anwendung dieses Mittels von der R. Generaldirektion der Staatseisenbahnen bereitwillig angeordnet worden ist. Es ist nemlich in allgemeiner Weise hier durch Änderung und Verbesserung der in Betracht kommenden Fahrplänen Vorschriften in folgender Weise vom 1. Mai ds. Js. ab geholfen worden. Die bezügliche Norm lautet: „Auf der freien Bahn dürfen weder einzelne Wagen noch Wagengruppen ohne Verbindung mit der Lokomotive aufgestellt werden. Zur Vermeidung der länger dauernden Absperrung frequenter Wegübergänge kann mit Genehmigung der Generaldirektion der Staatseisenbahnen auf einzelnen Stationen eine Trennung von Güterzügen in der Weise stattfinden, daß der hintere Teil auf der freien Bahn stehen bleibt.“ Die Fahrplänen Vorschriften enthalten weiter nähere Befehle für die Stationsvorstände und Zugmeister wegen der Deckung des auf der freien Bahn stehenden Zugtheils sowie wegen Bremsenbesetzung, Einhaltung der Stationsabstanz zc. Auf einzelne gestellte Anträge des Herrn Bahnhofinspektors Henzler habe die R. Generaldirektion sofort die nötigen Anordnungen erlassen. Wenn auch etwas spät so haben die Bemühungen der Herren Abgeordneten von Schorndorf und Welzheim in einer früheren Landtagsperiode doch noch — wie es scheint günstige Wirkungen gehabt.

### Zur Nachhilfe bei erfrorenen Weinstöden.

werden in einigen uns zugehenden Eingesenbet Vorschläge gemacht, denen wir entnehmen: Im Jahre 1874 hatten wir am 29. April und 2. Mai zwei starke Frostnächte, welche sämtliche Traubentriebe vernichteten. Damals war in vielen Blättern nachdrücklich darauf aufmerksam gemacht, man solle die verbrähten Triebe alsbald mit den Fingernägeln abwickeln, wodurch die Weiraugen schneller nachtreiben würden. Einsender dieses besolgte diesen Rat auf die umfassendste Weise und nachdem dies geschehen, erklärte er, mit 2 Eimer Ertrag aus seinem ca. 1/4 Morgen großen Weinberg im Kriegsberg sehr befriedigt sein zu wollen. Die Weiraugen aber an den abgewickelten Stellen entwickelten sich so schnell und trieben so reichlich Trauben, daß dieser gleiche Weinberg im Herbst 1874 10 volle Eimer Wein lieferte. (Ein anderes Mittel veröffentlichen wir in nächster Nummer.) Redigiert, gedruckt und verlegt von J. Möster, (E. W. Mayer'sche Buchdruckerei) in Schorndorf.

entschlossen, hier zu bleiben und auch eine ihm angetragene Erhöhung seines Gehalts auf die von Düsseldorf gebotene Summe unter Hinweis auf die Finanzverhältnisse unserer Stadt zurückgewiesen. Er selbst habe in jüngster Zeit alle an ihn von Seiten städtischer Beamten herantretenden Wünsche um Gehaltsausbesserung auf Grund der Lage der städtischen Finanzen zurückgewiesen und so könne er auch für sich eine solche nicht annehmen. **Glückwünsche.** Eine blutige That wurde heute in der hiesigen Brauerei von Jffland verübt. Auf dem Hausflur überfiel ein Mann Namens Schifferstein den Tagelöhner Krupp, mit dem er als dessen Mieter Differenzen gehabt hatte, und brachte ihm drei Stiche bei, welche den Angegriffenen auf den Tod verwundeten. Der Thäter wurde durch einen Gendarmen verhaftet. **Mühlheim, a. d. M., 3. Mai.** In den letzten Tagen sind über 80 Morgen Wald abgebrannt, der Schaden beläuft sich auf nahezu 60 000 M. **Edl., 4. Mai.** In der vergangenen Nacht hat es hier geschneit, der Schnee liegt fußhoch, viele Wege sind verweht, das Thermometer zeigte 12 Grad Kälte. **Ausland.** **Basel, 4. Mai.** Die hier verstorbene Wittve Christoph Merian setzte in ihrem Testamente die Stadt Basel zur Erbin ihres Gesamtvermögens im Betrage von etwa 20 Millionen Franken ein. **Wien, 7. Mai.** Graf Andor Szecsenyi, der, wie wir mitgeteilt haben, auf Anzeige seines Schwiegervaters unter dem Verdachte der gefährlichen Drohung verhaftet worden, ist, da sich ein strafbarer Thatbestand nicht ergeben hat, am 4. ds. in Freiheit gesetzt worden. **Galizien.** Die hiesigen Zustände nehmen eine immer ernster Gestalt an; wenn man aber die Verurteilungen der Schlächter und der jüdischen Wucherer an diesem schwerwiegendsten Volk näher kennt, so kann man sich nicht wundern, wenn der lange verhaltene Ingrimm sich nachgerade in furchtbaren Rachegedanken zu machen sucht. Die „Gazete Raddniestranska“ teilt eine authentische Rechnung aus dem Grubenbezirke von Wolslaw mit, welche die Art und Weise, in welcher der Spekulant und Ausbeuter mit dem armen, unwissenden Arbeiter umspringt, packend zum Verständnis bringt. Die Abrechnung ist folgendermaßen angelegt:

Du hast gearbeitet 7 Tage	Fl. —.07
jeder Tag zu 12 Stunden, also	—.12
auf einen Tag, verlierst	—.01
hast genommen von mir 2 Laib Brot	—.02
einen Laib Brot zu	—.02
also für 2 Laib	—.07
hast du zu bezahlen	—.54
und für das Brot für 7 Tage hast du zu zahlen	3.78
hast getrunken während 7 Tage d. i.	—.07
täglich 2 Gläschen Schnaps	—.02
und für 1 Gläschen	—.01
4 Kreuzer	—.04
folglich für 2 Gläschen Schnaps	—.08
also für Schnaps 7 Tage	—.56
Kost für 7 Tage	—.07
für einen Tag	—.01
haben wir ausgemacht 20 Kr., also	—.20
für Kost für 7 Tage	1.40
für 7 Nächte Quartier	—.07
und pro einer Nacht	—.01
abgemacht zu 10 Kr., d. i.	—.10
zusammen pro Nachtquartier für 7 Nächte	—.70
hat man dir geschlohen einen Kessel	—.01
im Werte von	—.50
Du bist mir also schuldig	8.68
zu fordern hast du für die Arbeit für	
7 Tage zu 80 Kr.	5.60
bleibst mir also noch schuldig	3.08

# Reste Reste.

**Baumwollflanell-Reste, Zeugles-Reste, 83 u. 100 cm br., Cretonne-Reste**  
sind in neuer großer Auswahl eingetroffen und werden billigt abgegeben.

A. Kinzelbach.

## Grabsteine

in roten und weißen Werksteinen, Marmor und Synmit stets vorrätig, Anfertigung nach Zeichnung, solideste Ausführung, billige Preise empfiehlt bestens

J. Zenzel, Bildhauer, Stuttgart, Kriegsbergstr. 1. Nähere Auskunft erteilt gerne Totengräber Siegle, Schorndorf.

Oberurbach.



Einzig Direkte Postlinie



## Red Star Linie

Samstags nach New York  
Auskunft erteilen:  
v. d. Becke & Marsch, Antwerpen.  
Schmidt & Dismann, Stuttgart.  
C. W. Koch in Seilbrunn.  
S. Moller a. Bahah, in Schorndorf.  
A. J. Widmann in Schorndorf.  
W. J. Manz in Weizheim.

Württemberg.

Schorndorf, 10. Mai. Gestern Abend gaben die von hier gebürtigen Gebr. Binder im Schwanensaale zwei Euphonium-Konzerte auf 70 Crystalgläsern. Dieselben waren ziemlich gut besucht und ernteten die Künstler für ihre außerordentlichen Leistungen den verdienten Beifall. Auch auf dem Holzinstrument hat der jüngere Binder eine erstaunliche Fertigkeit erlangt und wurden an beiden Konzerten mehrere Stücke nochmals verlangt. Neuester Friedlieb von dem Gehörten, wozu auch der gute Stoff des Hrn. Römer zur Schwane etwas beitrug, verließen die Zuhörer den Saal und wir wünschen nur, die Künstler möchten ihrer Vaterstadt bald möglichst wieder den gleichen Kunstgenuß bereiten, indem es an einem dankbaren Publikum nicht fehlen wird.

Stuttgart, 7. Mai. Im Monat August findet hier ein Kongreß des Verbands der kaufmännischen Kongregationen und katholischen kaufmännischen Vereine Deutschlands statt. Es wird angenommen, daß, wenn es sich ermöglichen läßt, auch der Führer der Zentrumspartei, Dr. Windthorst, denselben besuchen werde.

# Homariana-Thee

**Ärztlich empfohlenes, ausgezeichnetes Mittel gegen Krankheiten der Lunge und des Halses. (Schwindsucht, Asthma, Kehlkopfleiden).**

Ueberraschende Erfolge! Die Brochüre hierüber wird kostenfrei versandt. Ein Packet Mk. 1. 20. Allein echt zu beziehen v. **A. Wolffsch, Berlin N.** Weiskenburgerstraße 79.

„Wie läßt sich das Wetter vorausbestimmen?“  
Einzig nur durch den „Hygrometer“, nämlich durch eine vegetabilische Wetteruhr. Dieselbe zeigt bereits 24 Stunden zuvor genau das Wetter an. Allerdings werden solche Wetteruhren an vielen Orten angefertigt, aber nur die vom **Verkehrs-Centrale in Frauenthorf**, Post Wilsbosen in Bayern, versendeten Hygrometer sind die richtigen. Diese haben die Form einer niedlichen Wanduhr und bilden zugleich einen hübschen und interessanten Zimmerschmuck. Der Preis per Stück ist ungemein billig, nämlich nur 2 M. Dieselbe in elegantem Gehäuse von Holz mit Glasbedeckel 4 M. (Ein solcher Hygrometer kann bei der Red. d. Bl. bestellt werden.)



### J. Andel's neu entdecktes überseeisches Pulver

tödtet

Wanzen, Flöhe, Schwaben, Schaben, Russen, Fliegen, Ameisen, Asseln, Vogelmilben, überhaupt alle Insekten mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit u. Sicherheit derart, dass von der vorhandenen Insektenbrut gar keine Spur übrig bleibt.  
Echt u. billig zu haben in Prag in **J. ANDEL'S Droguerie**, 13 „z. schw. Hund“, Hussgasse 13. In Schorndorf bei Herrn **Carl Veil**.

Mietverträge empfiehlt die **C. Mayer'sche Buchdruckerei**.

### Pfandschein-Formulare, insbesondere auch solche zu Unterpfands-Bestellungen für Darlehen von Gemeinden und Stiftungen

Letztere nach den neuesten Anordnungen des R. Oberamts dahier gefertigt, sind stets vorrätig in der **C. Mayer'schen Buchdruckerei**.

### Restitutions-Schwärze von Otto Sauerteister

zur Oberen Apotheke Rottweil. Ist das vorzüglichste Mittel zum Ausfüllen abgetragener dunkler Kleider und Möbelstoffe, Filzhüte u. s. w.  
Die Güte des Präparates ist durch mehr wie 10jährigen Gebrauch erprobt. Zu beziehen von der Niederlage für Schorndorf: **Beide Apotheken**.  
Man achte, dass jede Flasche die Firma der Obern Apotheke Rottweil trage.

Deutsches Reich.

Berlin, 8. Mai. Ein Unglücksfall mit sofort tödlichem Ausgang, der wieder einmal auf ungenügende Kinderbeaufsichtigung zurückzuführen ist, ereignete sich gestern Abend gegen 9 Uhr an der Ecke der kleinen Andreas- und Krautsstraße. Die elfjährige Tochter einer in dem genannten Hause wohnenden Witwe Ermler hatte sich in einem unbeobachteten Moment, in der Absicht nach der Mutter zu sehen, das Fenster geöffnet und sich soweit über die Brüstung gelegt, daß sie das Gleichgewicht verlor und aus der vierten Etage kopfüber auf den Kopf fiel, daß die Schädeldede zertrümmert wurde und der Tod sofort eintrat. Die Leiche wurde zunächst in die elterliche Wohnung geschafft.

Das Kreuz, welches der Kaiser dem Papst geschenkt hat für seine Vermittelung in der Karolinenfrage, ist in gotischer Form von zwanzigfaräntigen Gold ausgeführt. Das Kreuz ist mit 150 Brillanten und 8 großen Rubinen geschmückt. Die Verzierung auf der Vorder- und Rückseite sind ein Relief gearbeitet. Der Christuskopf ist nach Thormalben aus einem Stück Gold getrieben. Mit der Anfertigung hatte, wie die „National-

Durch Umbau habe ich 40—60 Tausend Dachplatten, worunter mehrere Tausend von Cement, 2 Wassersteine & einige Bodenplättchen zu verkaufen.  
**Krämer, Kunstmüller.**

## Magd-Gesuch.

Für sofort wird ein ordentliches Mädchen gesucht, das sich auch willig den Feld- und Stallgeschäften unterzieht.

Gottlob Weil, Rotgerber.

Den ersten Schnitt hohen Alce von  $\frac{1}{4}$  und  $\frac{1}{2}$  verkauft  
**Heinrich Krauß.**

**300 Mk.** hat auf Pfand so gleich auszuleihen.  
Wer? sagt die Redaktion.

Gera d. Stetten.

Meinen werthen Kunden zur gest. Nachricht, daß die noch von mir ausstehenden **Mehlsäcke** bei Vermehrung eines Verlustes von 1 M 50 S pro Saek nur an mich zurückzugeben sind.  
**Carl Heckerle** im Döfen.

**Mahnzettel** für Schultheißenämter zu haben in der **C. Mayer'schen Buchdruckerei**.

## Frankfurter Kursbericht

Staatspapiere.		in Prozent
Deutsche 4 Reichs-Anl. . .	Mk.	106,40 bz.
Bayerin 4 Obligationen . .	Mk.	103,60 B.
" 4 "	Mk.	105,90 B.
" 4 3/2 % "	Mk.	106,70 B.
" 4 4 1/2 % "	Mk.	105,90 B.
" 4 4 1/2 % "	Mk.	105,70 B.
Baden 4 1/2 % "	Mk.	103,60 B.
" 4 3/2 % "	Mk.	104,60 B.
Gr. Hess. 4 " "	Mk.	105 B.
Pfandbriefe.		
4 Württ. Hypotheken-Bank	Mk.	103,60 B.
4 " Rentenanstalt	Mk.	105,90 B.
Selbstorten.		
20-Frankenstücke	Mk.	16 21/29
Engl. Sovereigns	Mk.	20 39/32
Russl. Imperiales	Mk.	16 67/71
Dukaten 'al marco	Mk.	9 57/60
Dollars in Gold	Mk.	4 17/24

Zeitung" berichtet, der Kaiser die Hof-Juweliere Job. Wagner und Sohn, Unter den Linden 30 betraut, während die Zeichnung von Modelleur Vohshardt entworfen wurde.

**Wilhelmsbaven**, 6. Mai. (Von der Korvette „Augusta“), von der man annimmt, daß sie auf der Heimfahrt im Golf von Athen in einem furchtbaren Wirbelsturm mit Mann und Maus untergegangen ist, ohne daß bisher eine sichere Bestätigung für diese Annahme vorlag, soll jetzt von Fischern in der Nähe der vermutlichen Unglücksstelle ein Wrackstück aufgefunden sein, welches der Kaiserlichen Admiralität behufs Refognoszierung unterbreitet werden wird.

Schorndorf, 5. Mai. Der in der hiesigen Gefangenen-Anstalt untergebrachte Husar Kuphal diente im Feldzuge gegen Frankreich 1870/71 im 8. Husaren-Regiment. Bei Gelegenheit eines Refognoszierungsrütes außerhalb der Festung Metz widersetzte er sich in herausforderndem Zustande mit der Waffe in der Hand gegen einen Offizier und wurde dieserhalb durch das Kriegsgericht zum Tode mittelst Erschießens verurtheilt. Im Gnadenwege wurde Kuphal zu lebenslänglicher Freiheitsstrafe verurtheilt. Seit Jahren verbüßt

derselbe in hiesiger Gefangenen-Anstalt die Strafe. Durch Kabinettsordre vom 27. April, die vorgestern hier eintraf, ist Kuphal von dem Kaiser begnadigt und gestern aus der Anstalt entlassen worden.

**Laubenburg**. In der Nacht zum Donnerstag sind aus dem hiesigen Gerichtsgefängnis zwei in demselben befindliche Gefangene entwichen, und zwar in einer ziemlich waghalsigen Weise. Dieselben haben mittelst der von der Ofenthür losgebrochenen eisernen Querränge das Mauerwerk unter dem einen Fenster ihrer Zelle durchbrochen und aus Streifen zerschnittener Laten und Hanbtücher ein Seil gebreht, an welchem sie dann herabkletterten. Bisher ist es nicht gelungen, der Entwichenen habhaft zu werden.

**Wallenstedt**. Unser Ort hat sich eines musterhaften Stabssekretärs zu erfreuen. Derselbe, namens Hanula, wurde von der Anklage des Betruges durch die Strafkammer in Bernburg freigesprochen und aus der Haft entlassen. Seine Freiheit benutzte er dazu, aus der Armenkasse eine bedeutende Summe Geldes zu unterschlagen und damit zu verschwinden. Ein an seine in Wallenstedt befindliche Braut gerichteter Brief hat seinen Aufenthaltsort in Spanien verraten. Sein Transport nach Bernburg ist bereits angeordnet.

**München**, 8. Mai. Die Verhandlung der gegen die Zivilliste anhängigen Prozesse ist auf den Juni verschoben worden.

**Ludwigshafen**, 4. Mai. In der hies. Anilin- und Sodafabrik brach gestern früh 3 Uhr ein größeres Feuer aus, welches einen Flügel der Fabrik völlig einäscherte. Der von den engagierten Arbeiter an zahlende Schadenersatz ist bereits auf 130 000 Mark berechnet.

## Ausland.

**Wien**, 8. Mai. In Hernals warf eine arme Witwe aus Not vom dritten Stockwerke ihr Wickelkind in den Hofraum und stürzte sich dann selbst mit einem vierjährigen Kinde im Arme herunter. Die Mutter und der Säugling blieben sofort tot. Das ältere Kind ist lebensgefährlich verletzt.

**Rom**, 6. Mai. In Vicenza sind gestern 12 Erkrankungen an der Cholera und 5 Todesfälle infolge der Cholera vorgekommen. — Von 5. bis 6. Mai mittags sind in Venedig infolge der Cholera 5 Todesfälle und 3 Erkrankungen vorgekommen. — In Brindisi kam heute ein Todesfall und eine weitere Erkrankung an Cholera vor, in Ostia 4 Erkrankungen und in Oria 1 Todesfall und 2 Erkrankungen.

**Sivalltar**. Am 3. d. wurde hier ein Spanier gehängt, der einen Gemeinen der Genietruppen ermordet hatte. Es war dies die erste Hinrichtung, die hier seit dem Jahre 1862 stattgefunden hat.

**Frankreich**. Die Regierung hat den Wettbewerb für den Bau der Pariser Weltausstellung ausgeschrieben. Die Grundfläche der Ausstellung hat 291 000 Quadratmeter. Ein besonderer Platz in dem Plan ist für die 300 Meter hohen Eifeltürme, die ein Spekulant aufbauen will, offen gehalten worden. (Um von dieser Höhe einen Begriff zu bekommen, mag bemerkt werden, daß der Turm des Wiener Stephandomes 144 Meter Höhe hat.)

**Holland**. Daß Rotterdam und Amsterdam, für die überseeische Verbindung mit den diesen Häfen östlich liegenden Ländern, die allergeringsten Punkte sind, scheinen die Deutsch-Amerikaner mit ihrem praktischen Geist wohl noch am besten zu begreifen. Im verfloßenen Jahre haben die Dampfer der Niederländisch-Amerikanisch-Dampfschiffahrtsgesellschaft mehr wie die doppelte Anzahl Cajüten-Passagiere befördert wie in dem vorhergehenden. — Verschiedene amerikanische Zeitungen haben schon auf diese Thatsache, wodurch die Priorität dieser Häfenplätze in erster Linie hervorgehoben, wird

hingewiesen. — Wie wir jetzt vernehmen hat, die Niederländisch-Amerikanisch-Dampfschiffahrtsgesellschaft, welche ihren Hauptsitz in Rotterdam hat, sich entschlossen, einem Uebelstande, wodurch sie voriges Jahr wiederholt gezwungen war, durch den außerordentlichen Anbrand, Cajüten-Passagiere, zurückweisen zu müssen, abzuwehren und zwar dadurch, indem sie ihre sämtlichen Dampfer ganz umbauen läßt und so einrichtet, daß durch Vermehrung der Anzahl Cabinen jeder Dampfer für 50 bis 100 Cajüten-Passagiere mehr Raum bietet wie früher. Mit dieser Umbauung hat die Niederländisch-Amerikanisch-Dampfschiffahrtsgesellschaft gegen Ende April ganz fertig zu sein.

**London**, 7. Mai. Aus Philadelphia wird der „Times“ gemeldet, daß in Minneapolis ein unvollendetes Gebäude eingestürzt ist, wodurch 21 Arbeiter verkrüppelt wurden; 8 derselben wurden getötet und 6 gerettet, während die übrigen noch unter den Trümmern liegen.

**London**, 9. Mai. Am Dienstag hat die Königin die feierliche Eröffnung der indischen und kolonialen Ausstellung in London vollzogen.

**Amerika**, 8. April. Die New-Yorker Journale sprechen sich telegraphischen Berichten zufolge äußerst scharf über die Kuchstörungen in Chicago und Milwaukee und verlangen die exemplarische Züchtigung der Urheber und Teilnehmer derselben. Die dortigen Behörden werden zweifellos diesen Wünschen nachkommen — sie müssen jedoch der Kuchstörer erst habhaft werden. Die Regierung in Washington hat, wie gemeldet wird, um Vorfrage zu treffen, Truppen nach Cincinnati geschickt. In Chicago und Milwaukee nehmen übrigens die Verhaftungen von Anarchisten ihren Fortgang. Die Polizei hat ein großes Maß von Explosionsstoffen aufgefunden, darunter nicht weniger als 40 Dynamitbomben, außerdem viele Waffen und Munition. Die hervorragende Teilnahme sozialistischer Agitatoren an der Streikbewegung giebt erfreulicher Weise den Gewerksvereinen Anlaß, denselben entgegenzuarbeiten. Es liegt auch auf der Hand, den „professionellen Anarchisten“, sehr wenig an den Bestrebungen der Arbeiter zur Verbesserung ihres Looses liegt und daß die große Masse der Streikenden mit jenen unsauberen Elementen nichts gemein hat.

## Verschiedenes.

**Von Schloß Albrechtsburg**, das gegenwärtig vom Prinzen und der Prinzessin Albert von Sachsen-Altenburg bewohnt wird, schreibt man, daß seit einigen Tagen daselbst große Aufregung herrscht in Folge eines äußerst verwegenen Einbruchs, den Diebe an der Begräbnisstätte der Gräfin Hofenanu, Gemahlin des verstorbenen Prinzen Albrecht, verübt haben. Am Sonntag Morgen fand man die Thüren des Mausoleums erbrochen, und als man sich dem Sarge näherte, bot sich dem Auge ein Bild rohesten Frevels. Der den Zinnsarg, in welchem die Leiche liegt, umschließenden Holzfang war am Fußende geöffnet und emporgehoben und wohl deshalb nicht ganz entfernt worden, weil die Diebe sich in ihrer Erwartung, gleich auf die mit etwaigen Kostbarkeiten geschmückte Leiche zu stoßen, getäuscht sahen. Bei einer Umschau unter den Gegenständen im Grabgewölbe vermifchte man zwei große reich vergoldete Bronceleuchter und ein kleines Kreuz aus Eisenblech, um das, noch von Kelchzeiten der Gräfin her, ein Band aus blauer Seide geknüpft war. Die ganze örtliche Gendarmarie ist in Bewegung gesetzt, um die Diebe auffindig zu machen. Der Park ist außerdem streng bewacht.

**Nord aus Eitelkeit**. Vor dem Schwurgericht zu Pisa erschien kürzlich als Angeklagte Signora Rosina Badovani, welche gefänglich ist, am 10. Februar d. J. ihre siebzehnjährige Tochter Emilia, die eben aus dem Pensionate in's Elternhaus zurückgeführt war, ermordet zu haben.

Frau Badovani, eine ebenso schöne als eitle Dame, sollte am 11. Februar einen Ball besuchen und auf demselben zum ersten Male die Rolle der Gardebame bei ihrer Tochter spielen. Je näher der Termin heranrückte, desto nervöser wurde die Dame; sie bat ihre Tochter, diese möge daheim bleiben; doch das junge, lebenslustige Mädchen erklärte energisch: „Papa hat es erlaubt, ich gehe mit.“ Fräulein Emilia richtete vor dem Schlafengehen noch die Blumen auf ihrem Ballkleide zurecht, die Mutter stand daneben und sagte wüthend: „Maiglückchen und Rosen — das ist die Jugend“. Am nächsten Morgen fand man das Mädchen mit verzerrten Gesichtszügen todt im Bette: in der Limonade, die sie vor dem Schlafengehen auf Anrathen der Mutter getrunken, konstatirten die Chemiker das Vorhandensein von Arsenik. Frau Badovani, die im Gefängnisse drei Selbstmordversuche gemacht, wurde zu fünfzehn Jahren Kerker verurteilt.

**Eine komische Szene** spielte sich kürzlich vor dem Polizeibureau des College Green zu Dublin ab. Ein Herr Davis forderte von einem Herrn Moore einen Papagei zurück, der ihm fortgenommen worden, und verlangte, daß der geraubte Vogel „als Zeuge“ vernommen werde. So komisch nun auch diese Forderung war, ließ der Richter dennoch den Vogel herbeiholen. Man brachte ihn in einem großen mit einem Tuche überdeckten Käfig. Davis bat den Richter um Erlaubniß, den gefiederten Zeugen vernahmen zu dürfen, indem er hinzufügte, er wolle keineswegs Herrn Moore des Diebstahls beschuldigen; es könne ja vielleicht ein Anderer den Vogel gestohlen und jenem Herrn verkauft haben. Der Anwalt Moores fragte Davis darauf, auf welche Art denn sein Zeuge vereidigt werden solle. In diesem Augenblick sang der Vogel unter seinem Tuche: „Freuet euch des Lebens!“ Herr Davis nahm jetzt das Tuch ab, trat dicht an den Käfig und sagte zu dem Vogel: „Habe mich lieb, mein Junge!“ Der Vogel kletterte an Gitter umher und liebte ihn. Hierauf nahm Davis den Papagei heraus, setzte ihn auf die Hand und fragte; „Wie spricht der Hund?“ Papagen bellte aus Leibeskräften. „Und die Kage?“ Sofort erscholl ein klägliches Mianen. „Wem gehörst Du?“ Da sang der Vogel: „Lieber Anton, ich bin Dein, willst Du auch der meine sein?“ — Alles lachte. Der Richter sprach Herrn Davis den Vogel zu, Papagen wiederholte: „Lieber Anton, ich bin Dein!“

**Ein kostspieliges Vergnügen** leistete sich ein Russe, Graf v. Wiedem, der sich gegenwärtig in Nizza aufhält und ganz Europa durchreist, gefolgt von einer Bande von 15 Zigeunern, die ihm während seiner Mahlzeiten vorspielen und vortanzen müssen. Dieses Orchester, welches beiläufig 500 Frank pro Tag kostet, bekommt außer dem Grafen niemand zu hören, als die wenigen Bekannten, die sich der originelle Russe auf seinen Reisen etwa erwirbt und die er dann bei sich zu Tische ladet.

Ein heiratlustiger Gegner der Damenmode erließ jüngst in Pariser Journalen folgendes Inserat: „Ich bin Beamter, bestze ein Einkommen von zwölftausend Francs und wünsche ein vermögensloses Mädchen zur Frau, das aber kein Nicker, keine Tournure und keine Böckchen tragen darf, da ich diese Auswüchse der Mode verabscheue. Anträge unter „Natur“ an die Expedition.“ Obgleich das Inserat öfter wiederholt wurde, hat der Mann nicht einen einzigen Antrag erhalten. Da gegen erschien am 25. v. M. eine Antwort im Annoncentelle eines der betreffenden Blätter; sie lautete: „Wir besitzen kein Geld und würden einen hohen Beamten mit zwölftausend Francs schon nehmen, allein im Nicker, Tournure und Böckchen opfern — lächerlich! Mehrere Pariserinnen.“

**Die Wacht am Rhein**. Kaiser Wilhelm soll dem Oberförster Manuel in Burgdorf (Schweiz) für die Uebersendung des Schneckenburger'schen Manuskripts „Die Wacht am Rhein“

40 000 Frant geschickt haben. Nach derselben Meldung wäre das Manuskript in den Besitz des Kaisers übergegangen.

Gemeinnütziges.

(Gegen die Späzen.) Ein unfehlbares Schutzmittel für die aufgehende Erbsenfaat gegen das nachsichtige Späzenwoll ist der gewöhnliche Stein-Tohlenruß. Man bestreue damit nicht zu sparsam die Reihen, so daß das Feld schon aus der Ferne dunkel gestreift erscheint, und wiederhole dies nur wenn starker Regen die Spuren verwischt haben sollte.

Lebensversicherungsanstalt für Deutschland in Gotha.

Die vorgenannte älteste und, hingesehen auf die Höhe der Versicherungssumme, größte deutsche Lebensversicherungsanstalt hat im vorigen Jahre 4767 neue Versicherungen abgeschlossen und dadurch 3986 neue Teilhaber, sowie 36 500 900 M neue Versicherungssumme gewonnen.

Auch in finanzieller Hinsicht erwiesen sich die Geschäftsergebnisse im Jahre 1885 wieder durchaus günstig.

Als einer Ueberfluß des Jahres 1885 ergab sich die Summe von 6 205 442 M, ein Betrag, welcher in gleicher Höhe noch in keinem früheren Jahre erübrigt worden ist.

Der zum größten Teil gegen hypothekarische Sicherheit ausgeliehene Bankfonds erhöhte sich um 6 253 799 M und wuchs dadurch auf 128 930 321 M an, wovon 99 994 157 M die erforderlichen Prämien-Reserven und Ueberträge begreifen und weitere 2 212 711 M zur Deckung sonstiger Verpflichtungen dienen, die übrigen 26 723 453 M aber reine Ueberflüsse bilden, welche in den nächsten 5 Jahren an die Versicherten als Dividende zur Verteilung kommen.

Im Jahre 1886 beträgt diese Dividende nach dem alten Verteilungssystem 432 der im Jahre 1881 eingezahlten Normalprämien und nach dem im Jahre 1883 eingeführten neuen "gemischten" Verteilungssystem 33 %, der im Jahre 1881 eingezahlten Normalprämien und 2,2 %, der für die betreffenden Versicherungen am Schlusse des Versicherungsjahrs

1881/82 vorhanden gewesenen Prämienreserve. Obwohl die Dividende nach dem "gemischten" Verteilungssystem in diesem zweiten Verteilungsjahre natürlich noch nicht ihre normale Höhe hat erreichen können, erhebt sich dieselbe für einzelne ältere Versicherungen doch schon bis zu 115 % der Jahresprämie, so daß also — was noch bei keiner andern Anstalt eingetreten ist — tatsächlich bereits Versicherungsberechtigte die Dividende volle Beitragsfreiheit und sogar auch schon eine bare Herauszahlung verlangt haben. In wenigen Jahren aber wird die Reservevidende auf ihre normale Höhe von 3 % gestiegen sein und die Dividende nach dem "gemischten" System sich dann noch wesentlich höher stellen.

Im ganzen hat die Bank während ihrer nun 57jährigen Wirksamkeit bereits 165 Millionen M an fällig gewordenen Versicherungssummen ausbezahlt und 80 Millionen M an Dividenden an ihre Versicherten zurückgezahlt.

„Der Herr Leutnant.“

Humoreske von Hermann Stube.

(Fortsetzung.)

Aber, anstatt daß er einen Ausweg aus seiner peinlichen Lage fand, machte er seine Sache immer noch schlimmer, indem er in seiner ratlosen Verlegenheit dem Obersten unverwandt ins Gesicht blickte, so daß dieser nicht anders konnte, als diese offenebare Verweigerung des schuldigen Respekts als eine direkte Herausforderung des Leutnants anzusehen, wenn er sich dafür auch absolut keinen haltbaren Grund denken konnte. Die Gemütsbewegung, in welche der Oberst durch diese kleine Szene und die daraus sich ergebenden Betrachtungen versetzt wurde, äußerten sich in einem so heftigen Sporenstoß in die Weichen seines guten Brauns, daß selbst dieses lammfromme Gemüt in die heftigsten Wallungen geriet und mit einem mächtigen Sage den Obersten weit vom Schauplatz des kleinen Zwischenfalls entfernte.

Kaum war er verschwunden, so löste sich auch die Erlarung des Herrn v. Templin, und ohne weiter auf seine Begleiterin zu achten, eilte er, mehr laufend als gehend dem nicht mehr fernem Hause seines Obersten zu. Mit einer ingrimmigen Vermüthung warf er die beiden unschuldigen Ursachen seines Mißgeschicks auf dem Hausflur zur Erde, so daß sie mit den harten Schnäbeln klappernd auf den Steinboden niederkrachten und sank dann selbst, von der inneren Erregung erschöpft, das heiße Gesicht in die Hände vergrabend, stöhnend auf die Flurbank nieder.

„Ach, Herr v. Templin,“ hörte er plötzlich dicht an seinem Ohr jene süße Stimme, die ihm aber in diesem Augenblick fast haßenswerth erschien. „Können sie mir verzeihen,“ und durch ihre Worte Klang ein verhaltenes Schluchzen, „daß Sie durch meine Schuld in eine so üble Lage gekommen sind? Aber Papa wird ja so böse nicht sein, wenn ich ihm erzähle.“

„Um Gotteswillen, nur das nicht,“ unterbrach sie Templin. „Im Gegenteil, ich muß Sie bringen bitten, gnädiges Fräulein, erzählen Sie keinem Menschen etwas von dieser Geschichte. Den Grund kann ich Ihnen jetzt nicht sagen — vielleicht später. Aber nicht wahr? Sie versprechen mir unbedingtes Stillschweigen.“

„Wenn Sie es wünschen,“ sagte sie, indem sie ihm verwundert in das erregte Antlitz schaute, „gewiß. Aber sind Sie mir auch nicht böse?“

Wie konnte er ihr wohl böse sein, wenn er ihr so in die thränenfeuchten Augen sah; er fand ja darin noch etwas anderes als Thränen, und dieses etwas erfüllte sein Herz mit solchem Jubel, daß er all sein Leid darüber vergaß

und dafür noch zehnmal größere Verdrießlichkeiten mit Freuden hätte über sich ergehen lassen.

Noch ein hefter Ruck auf ihre Hand, ein nicht endenmüßiger Blick in ihre jetzt wieder wie die Sonne nach einem Gewitter strahlenden Augen und trunken vor Glück und Liebe verließ er das Haus, das jetzt für ihn Himmel und Hölle gleichzeitig barg. Aber lange hielt diese gehobene Stimmung nicht vor. Nur zu bald wurde das liebliche Bild der Tochter von der etwas weniger anheimelnden Gestalt des Vaters energisch in den Hintergrund geschoben und damit stellten sich auch wieder alle Sorgen ein, die ernsthafterer Natur waren, als sie der anscheinend so harmlose Vorfall zu rechtfertigen schien. Was sollte er nur für eine Erklärung seines seltsamen, ja in den Augen des ihm so wenig günstig gekinnten Vorgesetzten entschieden strafwürdiges Benehmen abgeben. Daß er den wahren Grund nicht angeben konnte, stand von vornherein fest, so fest, daß er diese Eventualität erst gar nicht in Erwähnung ziehen brauchte. Denn daß der Oberst, der ihm, wie schon erwähnt, seiner literarischen Sünden wegen abgeneigt war, und der außerdem an nichts größeren Gefallen fand, als an allerlei Spässchen und Scherzen auf Kosten seiner näheren Bekannten, und besonders der jüngeren Offiziere, daß der diese Geschichte nicht nur nicht verschweigen, sondern im Gegenteil ihr die größtmögliche Verbreitung zu geben suchen würde, das wußte er ganz sicher, so sicher, daß er ihn schon zu hören glaubte, wie er im Kasino von stetem Lachen unterbrochen, erzählte: „Nein, meine Herren, denken Sie sich dieses Bild, haha, — unser Dichter — Templin — in jeder Hand eine Gans haha — meine Gänse — einen Kopf — rot wie ein Krebs — stellen Sie sich vor, — kann deshalb nicht gräßen, haha“ — O! diese Vorstellung preßte ihm kalten Angstschweiß aus und beschleimte unwillkürlich seinen Schritt, als müßte sich die innere Aufregung in einer gesteigerten Lebhaftigkeit der äußeren Bewegungen einen Ausweg suchen.

Blamiert — lächerlich gemacht, schreckliche Worte für jeden jungen Mann, der Eigenliebe besitzt, sie werden zu einem Todesurteil für jemand in so exponierter Stellung, wie sie ein junger Offizier einnimmt. Und das gieng bis in die Wackstuben und die Küchen hinab — auf dem Kasernenhof streckten die Unteroffiziere — die Gemeinen die Köpfe zusammen und warfen verhöhlene schadenfrohe Blicke nach ihm — bei seinem Erscheinen vor der Kompanie gieng ein unterdrücktes Röhern und Flüstern durch die Reihen derselben.

„O“, stöhnte er laut und stampfte so heftig mit dem Fuße auf, daß ein eben harmlos vorbeitrabender Pudel mit eingezogenem Schwanz entsezt das Weite suchte. Nein, lieber alles über sich ergehen lassen. Mochte der Oberst hinter seinem Benehmen vermuten, was er wolle. Nichts sollte ihn veranlassen, ein Wort von dem wahren Sachverhalte über seine Lippen zu bringen.

„Der Herr Oberst sind heute in sehr böser Laune,“ sagte August, der Burke des Obersten in seinem sächsischen Dialekt, indem er sein gutmütiges Gesicht zur Küchenküche hineinsteckte und seine wasserblauen Augen mit Wohlgefallen auf den etwas läppigen Reizen der Beherrscherin dieses Terrains, der Dame Christiane ruhen ließ. „Daran werden Sie doch gewiß wieder Schuld sein,“ erwiderte diese, mit dem unverkennbaren Ausdruck der Ueberlegenheit die dürftige Gestalt des kleinen Burken mustern.

Fortsetzung folgt.

Hedigert, gedruckt und verlegt von J. Möller, (G. W. Mayer'sche Buchdruckerei) in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 15 S.

Trägerlohn vierteljährlich 9 S. Insektionspreis: die vierstellige Seite oder deren Raum 10 S.

Der Schorndorfer Anzeiger ist in Berlin, Charlottenstraße 28, für Jedermann aufgelegt.

№ 55. Donnerstag den 13. Mai 1886.

Raub und Mord.

Begen dieser Verbrechen wurden vor 12 Jahren (im Jahre 1874) der Schuhmacher Gottlieb Daser ner von Manolzweiler, M. Schorndorf, und der Tagelöhner August Kazmaler von da zum Tode verurteilt und hierauf zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt. Seitdem konnte aller Bemühungen ungeachtet der Ort, wohin sie einen Teil der damals (5. Februar 1874) dem Schreiner Kurz von Haubersbronn und dem hiebei getödteten Bauern Feger von da geraubten Gegenstände versteckt haben, nicht ermittelt werden. Erst in jüngster Zeit ist ein Geständnis erfolgt und ein 10 Minuten von Manolzweiler entfernter Wald, der Staatswald Bestleschau, als der Ort des Verstecks bezeichnet worden. Eine dem Kurz geraubte Taschenuhr, zwei Zehnguldenstücke und Silbergeld (Guldenstücke und preußische Thaler) wurden wenige Tage nach der That mit Leder umwunden in diesem Wald an den buschigen Gipfel einer damals einige Meter hohen Tanne gebunden. Der Wald ist seither (1879/80) durch Holzmacher von Hohengehren gehauen und der Boden in Ackerfeld verwandelt worden, welches jetzt dem Anwalt Guttelmaier von Manolzweiler gehört. Die silberne Cylinderruhr hat römische Zahlen, blaue stählerne Zeiger, auch einen Sekundenzieger. Auf der Rückseite befindet sich ein in den Deckel gepreßtes „Mittschele“. An derselben hing eine kleine vierfache silberne Kette mit goldenem Schieber und einem silbernen Schlüssel in der Form einer Pistole. In demselben Wald wurden alsbald nach der That das Schreibbuch des Feger und die ledernen Zugbeutel des Feger und Kurz weggeworfen. Wer über das Auffinden dieser Gegenstände Auskunft zu geben vermag, wird aufsefordert, solches anzugeben. Eilwagen, den 8. Mai 1886.

Der Erste Staatsanwalt. Schmoller.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Gottlob Ziegels, Holzhandlers in Nassachmühle, ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf Samstag den 5. Juni 1886, vormittags 11 1/2 Uhr, vor dem R. Amtsgerichte hieselbst bestimmt. Schorndorf, den 8. Mai 1886.

Reff, Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts. Nassachmühle, Gerichtsbezirks Schorndorf.

Konkurssache

Es betragen die bevorrechteten Konkursforderungen 54 M 75 S, die nicht bevorrechteten Forderungen 24 993 M 87 S, der verfügbare Massebestand 8 974 M 55 S, an welchem die Kosten noch abgehen. Hievon werden die Konkursgläubiger unter Hinweisung auf §§ 140 und 141 der R.O. in Kenntnis gesetzt. Schorndorf, den 11. Mai 1886.

Konkursverwalter. Gerichtsnotar Gaupp.

FILIAL-VEREIN den 15. Mai (Abtschiebe).

Ein Zimmer für eine einzelne Person hat sofort zu vermieten. Esslinger.

Den Königl. Pfarrämtern

wird die auf Kantate angeordnete Kirchenkollekte für Nedarjulum (Konf. Amtsbl. Nr. 398) in Erinnerung gebracht. Schorndorf, 11. Mai 1886.

Königl. Dekanatamt. Finckh.

Abänderung eines ehel. Güterrechtsverhältnisses.

Nachdem im Ehevertrag vom heutigen die Väter Johann Jakob Grupp'schen Eheleute hier die unter ihnen bestandene landrechtliche Ererungsgesellschaft aufgelöst haben, und der Ehemann auf das Verwaltungsrecht an dem Sondergut seiner Ehefrau Verzicht geleistet habe, so wird solches hiemit verö entlicht. Den 11. Mai 1886. R. Amtsnotariat. Speidel.

Zwangsverkauf.

Das Kgl. Amtsgericht Schorndorf hat am 12. d. Mts. gegen den Kaufmann Johann Georg Schreyal und dessen Ehefrau dahier die Zwangsvollstreckung in dessen unbewegliches Vermögen angeordnet und der Gemeinderat als Vollstreckungsbehörde folgende Liegenschaft zum Zwangsverkauf bestimmt: P. Nr. 1736/2, 21 ar 05 qm Baumacker im Hungerbühl, Anschl. 800 M. P. Nr. 832/1, 20 ar 30 qm Acker im Ziegelfeld, Anschl. 500 M. P. Nr. 1229, 14 ar 40 qm Baumacker in der Rehhalden Anschl. 1000 M. Diese Liegenschaft kommt am Montag den 21. Mai d. Js. vormittags 11 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus im ersten Aufstreich zum Verkauf, was mit dem Bemerkten bekannt gemacht wird, daß als Verwalter Gemeinderat Schibele hier und als Verkaufskommission Stadtschultheiß Fritz und Gemeinderat Gabler hier bestellt ist. Den 22. April 1886. Gemeinderat. Vorstand: Stadtschultheiß Fritz.

Schorndorf. Die Erben des Gottlieb Waier, Weingärtners hier, bringen am Montag den 17. ds. Mts. nachmitt. 2 Uhr, auf hiesigem Rathause zum 2. und letzten Male im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf: P. Nr. 1558, 3 ar 20 qm Baumwiese 9 „ 46 „ Weinberg 12 ar 66 qm „ 1558, „ 95 „ Baumacker 6 „ 02 „ Weinberg 19 ar 63 qm „ 1560 8 „ 23 „ Baumwiese 27 ar 86 qm im Ackerbach, Anschlag 550 M., Angekauft um 650 M. Liebhaber werden mit dem Bemerkten eingeladen, daß Nachgebote nicht angenommen werden. Den 11. Mai 1886. Ratschreiberet. Fritz.



Am Freitag den 14. d. Mts., vormittags 8 Uhr wird die Gemeindefeld auf 3 Jahre verpachtet. Den 10. Mai 1886. Schultheißenamt. Weegmann.

heute Donnerstag abds. 8 Uhr wird auf viertesitiges Verlangen von dem noch hier verweilenden jüngeren der Gebr. Binder im Schwannsaal ein CONCERT stattfinden, ausgeführt auf 35 Gläsern und dem komischen Holz- und Strohinstrument, wozu freubl. einladet. G. Binder.

Eine frische Sendung Brotmehl so Roggenmehl empfiehlt B. Reiz jr.